

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Deutsches
Jugendinstitut

Dr. Maruta Herding

Faszination des Extremen

Warum sich junge Menschen radikalisieren und wie man präventiv handeln kann

5. Jugendgerichtstag NRW, 19. September 2024, Universität zu Köln



Bildquelle: imago/Christian Mäng
<https://www1.wdr.de/nachrichten/beratung-islamismus-radikalisierung-kinder-100.html>

Bildquelle: dpa
<https://taz.de/Jugendliche-und-Gewalt/5166111>

Deutsches Jugendinstitut e. V.
Franckeplatz 1, Haus 12/13
D-06110 Halle

Telefon +49 345 68178-0
Fax +49 345 68178-47

www.dji.de

Einleitung: Warum machen die das?

- ❖ Rechtsextremismus und gewaltorientierter Islamismus:
extreme Gegenentwürfe zu einer demokratischen
Gesellschaft
- ❖ Warum für Jugendliche attraktiv?
- ❖ Herausforderungen für Jugendstrafrecht und
Jugendkriminalpolitik
 - Phänomene erkennen
 - Relevanz für Jugendliche verstehen
 - als Gesellschaft angemessen reagieren
- ❖ Pädagogische Prävention

Radikalisierungsprozesse

❖ Radikalisierungsforschung

❖ Fragen

- Was fasziniert Jugendliche am Extremen?
- Wie kommen sie dorthin? Was treibt sie?
- Für welches gesellschaftliche Problem erscheint Radikalisierung als sinnvolle biografische Lösung?

❖ Biografisch-individuelle Umstände

❖ Gruppen und soziale Milieus

❖ Gesellschaftliche Entwicklungen

Biografisch-individuelle Umstände

- ❖ **Jugendphase:** Verunsicherung, Suche, radikal sein
 - ❖ **Sinnsuche:** vereinfachende Weltdeutungen, moralische Überlegenheit
 - ❖ **Jugendkulturen:** von Hedonismus bis Grenzerfahrungen
 - ❖ **Krisen:** Öffnung für Halt und Orientierung durch Ideologien
 - ❖ **Desintegration:** Marginalisierung, Benachteiligung und deren individuelle Verarbeitung
 - ❖ **Familienklima:** Mangel an Zuwendung, oberflächliche Kommunikationskultur
- Risikofaktoren vs. Bewältigung

Biografische Funktionen

- ❖ „Islamismus als radikale Lösung juveniler Krisen“
(Frank/Scholz 2022)
- ❖ Islamismus als
 - **starke Grenze** zum krisenhaften sozialen Umfeld
 - **starke Ordnung** vor dem Hintergrund von Kontrollverlust
 - **starke Gemeinschaft** bei Erfahrungen von sozialer Ausgrenzung
- ❖ fatale und paradoxe Lösung

Gruppen und soziale Milieus

- ❖ **Schlüsselfiguren** und **Gelegenheitsstrukturen**
- ❖ **Peergroups**: unideologischer Einstieg über Freundeskreise, Verfestigung über Gruppenidentität
- ❖ **Geschlechterverhältnisse**: Rahmen für Bewältigung geschlechtsspezifischer Aufgaben, Wertschätzung
- ❖ **Digitale Medien**: Fortführung von offline-Aktivitäten, aber auch stärkere Polarisierung

Gesellschaftliche Entwicklungen

- ❖ **Konstruktion** extremer Gesellschaftskonflikte:
„muslimisch“/„nicht-muslimisch“, „deutsch“/„nicht-deutsch“
- ❖ **Instrumentalisierung** für die eigene Sache
- ❖ **Relevanz** weltweiter Krisen für Lebenswelten junger Menschen hierzulande

Prävention

❖ **Universelle Prävention**

- breite Zielgruppe ohne vorherigen Bezug zu Extremismus
- Wissen zu Radikalisierung, demokratische Haltung, Auseinandersetzung mit menschenfeindlichen Positionen

❖ **Selektive Prävention**

- Risikofaktoren, radikalierungsgefährdete Zielgruppe
- Auseinandersetzung mit Extremismus und Gewalt in der eigenen Biografie, Sensibilisierung

❖ **Indizierte Prävention**

- (stark) radikalisierte Zielgruppe
- ideologische Deradikalisierung oder Distanzierung von Gewalt
→ pädagogische Haltung entscheidend!

Fazit

- 1. Radikalisierungsprozesse:** vielfältig, individuell sehr verschieden, vorübergehend „sinnvolle“ biografische Lösung
- 2. Prävention:** Jugendhilfe, pädagogische Sensibilität für Lebensverläufe, vielfältige Präventionslandschaft, Kooperationen
- 3. Herausforderungen für Jugendstrafrecht und Jugendkriminalpolitik:** Phänomene erkennen und angemessen reagieren